



2025

Jahresbericht



Caritas
Rhein-Kreis Neuss

Caritasverband Rhein-Kreis Neuss e.V.

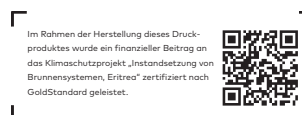
Montanusstraße 40
41515 Grevenbroich
Tel.: 02181/ 238-00
Fax: 02181/ 238-111
E-Mail: info@caritas-neuss.de
Internet: www.caritas-neuss.de

Caritasrat

Pfarrer Hans-Günther Korr (Vorsitzender)
Jutta Stüsgen (stv. Vorsitzende)
Philip Benning
Pfr. Michael Berning
Georg Breuer
Paul Neuhäuser

Vorstand

Hermann Josef Thiel (Vorsitzender)
Benjamin Lampa (stv. Vorsitzender)



Impressum

Caritas Jahresbericht 2025



Caritas
Rhein-Kreis Neuss



Herausgeber: Caritasverband Rhein-Kreis Neuss e.V. | Hermann Josef Thiel (V.i.S.d.P.) | Montanusstraße 40 | 41515 Grevenbroich | Tel.: 02181/ 238-00 | Fax: 02181/ 238-111 | info@caritas-neuss.de | www.caritas-neuss.de

Redaktion: Jochen Smets Journalistenbüro | Tel. 02163/990000 | smets@text-kontor.com

Fotos (soweit nicht anders angegeben):

Caritas Rhein-Kreis Neuss (Jochen Smets, Axel Küppers, Kurt Lübke)

Druck: schmitz druck & medien, Brüggen | Tel. 02163/95093-0 | info@schmitz-druck-medien.de

Inhalt

Schwerpunktthema

Caritas öffnet Türen Die Türen der Caritas sind offen für alle, die in Not sind, die Rat, Hilfe oder einfach nur Gemeinschaft suchen.

Vorwort: Das ist Caritas! **Seite 4**

Die Rote Tür – über ein markantes Symbol, das eine besondere Geschichte hat – und einen besonderen Spender **Seite 6**

„Schön, dass es Sie gibt“: Elena Barkalova ist das Gesicht der Rückkehrberatung im Rhein-Kreis Neuss **Seite 8**

1000 „alte Schätzchen“ wieder flott gemacht: Die „Ganzmacher“ vom Repair Café Dormagen **Seite 10**

Rundum-sorglos-Paket fürs Leben im Alter: der neue Fachbereich „Alltagsunterstützende Dienste“ **Seite 12**

Integration braucht Verlässlichkeit: Die Arbeit des Fachdienstes für Integration und Migration ist gefragter denn je **Seite 14**

Netterzentrum eröffnet: Niederschwellige Beratung und Hilfe in Dormagen **Seite 15**

TÜR auf TOUR: Die Rote Tür machte das Jahresthema buchstäblich greifbar **Seite 16**

Türen auf für Nachhaltigkeit: Caritas setzt auf erneuerbare Energien **Seite 18**

Tür zur sozialen Teilhabe im Alter: Angebote und Initiativen bringen Menschen zusammen **Seite 20**

Vier Köpfe, vier Stimmen **Seite 22**

Highlights 2025 Zwölf Monate im Zeitraffer: Viele Türen geöffnet
Das Caritas-Jahr in Kürze **Seite 23-27**

Zahlen, Daten, Fakten: Das Jahresergebnis 2025

Willkommen für die Neuen **Seite 28 - 29**

Ergebnis nahezu ausgeglichen **Seite 30**

Mehr junge Mitarbeitende **Seite 31**

Das ist Caritas!

„Caritas öffnet Türen“ lautete das Jahreshemotto 2025. Wir konnten viele Türen öffnen – weil unsere Mitarbeitenden Herausragendes geleistet haben und weil wir starke Partner an unserer Seite wissen.

Liebe Leserinnen und Leser,

Rückblickend wird man über 2025 vielleicht irgendwann sagen können, dass es das Jahr war, in dem das Schiff der Caritas im Rhein-Kreis Neuss wieder in ruhigeres Fahrwasser fand. Denn seit Ende 2019 hat es auf der Brücke nicht weniger als fünf Wechsel in der Führungsmannschaft gegeben. Der letzte ging im Frühjahr 2025 über die Bühne. Berthold Bonekamp gab den Stab weiter an den neuen kaufmännischen Vorstand Benjamin Lampa, der an der Seite von Hermann Josef Thiel das Führungsduo wieder vervollständigt. Acht Monate lang stand Berthold Bonekamp als ehrenamtlicher Interims-Vorstand auf der Brücke.

Aber das ist Caritas. Not sehen und handeln. Das ist seit jeher unser Leitmotiv – erst recht in unruhigen Zeiten wie diesen. Da ist es gut, starke Partner an seiner Seite zu wissen. So wie wir mit unseren Diensten und Einrichtungen ein starker Partner, Mentor und Fürsprecher für Menschen in Not sind, so brauchen auch wir selbst starke Partner, die Orientierung und Sicherheit geben. Für uns als Caritas im Rhein-Kreis Neuss ist das der Caritasrat. Der Caritasrat ist qua Satzung das Aufsichtsorgan der Caritas im Rhein-Kreis Neuss. Aber er ist mehr als das: Er ist Impulsgeber, Ratgeber, Taktgeber. Nicht von ungefähr ist in diesem Gremium neben der für die Caritas essenziellen seelsorgerischen Komponente reichlich wirtschaftliche und juristische Expertise vertreten.

Es gibt in der Caritas im Rhein-Kreis Neuss viele Beispiele für herausragendes Engagement. Das beweisen unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter



„Mit wieviel Kreativität, Gestaltungsfreude und Herzblut das Jahresthema mit Leben gefüllt wurde, war begeisternd.“

*Hermann Josef Thiel, Vorstandsvorsitzender
Kreisdechant Hans-Günther Korr, Vorsitzender Caritasrat*

immer wieder aufs Neue. Mit wieviel Kreativität, Gestaltungsfreude und Herzblut das Jahresthema „Caritas öffnet Türen“ mit Leben gefüllt wurde, war schlicht begeisternd. Auch das ist Caritas.

Einige Beispiele dafür, wie Caritas im Jahr 2025 Türen (und vielleicht auch manche Herzen) geöffnet hat, finden sich in diesem Jahresbericht. Und vielleicht werden auch Sie, liebe Leserinnen und Leser, nach der Lektüre sagen: Das ist Caritas!

Pfr. Hans-Günther Korr
Vorsitzender Caritasrat

Hermann Josef Thiel
Vorstandsvorsitzender



Die Türen der Caritas sind offen für alle

Wir öffnen Türen für alle, die sich an uns wenden, weil sie in einer Notlage sind oder weil sie einfach nur Rat, Hilfe und Unterstützung benötigen.

Caritas öffnet Türen

Die Rote Tür

„Caritas öffnet Türen“: So lautete das Motto der Caritas-Jahreskampagne 2025. Die Caritas im Rhein-Kreis Neuss füllte dieses Motto auf vielfältige Weise mit Leben. Immer dabei war ein markantes Symbol, das eine besondere Geschichte hat – und einen besonderen Spender.

Vor knapp zwei Jahren bekam Schreinermeister Thomas Hoffmann einen ungewöhnlichen Auftrag. Eine Tür sollte er bauen, und zwar eine knallrote.

Die besagte Tür sollte zudem eine Art Ausstellungsstück sein, also nicht nur repräsentabel, sondern auch leicht auf- und abbaubar.

Der Auftraggeber war kein Geringerer als Berthold Bonekamp, einst Top-Manager in der Energiewirtschaft, und der Caritas im Rhein-Kreis Neuss nicht nur als langjähriges Mitglied des Caritasrates eng verbunden. So eng, dass er in die Bresche sprang, als der Verband nach dem Ausscheiden von Vorstand Marc Inderfurth im Sommer 2024 eine Vakanz in der Führungsebene aufwies. Acht Monate lang trug er als Interims-Vorstand an der Seite des Vorstandsvorsitzenden Hermann Josef Thiel dazu bei, die Caritas im Rhein-Kreis Neuss voranzubringen und auf Kurs zu halten – und zwar unentgeltlich!

„Berthold Bonekamp hat sich als ehrenamtlicher Vorstand in einer schwierigen Situation in den Dienst der Caritas gestellt. Das sagt eigentlich alles über ihn. Ich bin ihm auch persönlich sehr, sehr dankbar, weil er mich an seinem profunden Wissen und seiner enormen Lebens- und Führungserfahrung hat teilhaben lassen“, unterstreicht Thiel. So gelang ein reibungsloser Übergang zum neuen Vorstands-Kollegen Benjamin Lampa. Dieser hat seine Tätigkeit zum 1. April 2025 begonnen und sich, so Thiel, „sehr schnell als Glücksfall erwiesen“.

Die Rote Tür war gewissermaßen Berthold Bonekamps Abschiedsgeschenk an „seine“ Caritas. Sie war das Symbol der Jahreskampagne „Caritas öffnet Türen“. Und so brachte es die Tür im Rhein-Kreis Neuss zu einiger Bekanntheit. Sie wurde bei rund 40 internen und externen Veranstaltungen aufgebaut. Politiker, Bürgermeister und Landräte standen ebenso vor ihr wie Mitarbeitende, Klienten und Besucher der Caritas. Sie war gleichermaßen Blickfang und Mahnmal: Denn damit Caritas Türen für hilfebedürftige Menschen öffnen (und offen halten) kann, ist sie auf Unterstützung von Politik, Behörden und Kommunalinstanzen angewiesen. Und jenseits von Fördermitteln ging es in der Kampagne ebenfalls darum, ein Bewusstsein für Menschen in Not zu schaffen. „Auch dafür war unsere Rote Tür ein sichtbares Zeichen“, so Thiel.

„Das Jahresthema ‘Caritas öffnet Türen’ hat nicht nur uns als Verband inspiriert, sondern auch Berthold Bonekamp. Das war ihm wirklich eine Herzensangelegenheit. Beim Erstaufbau der Tür bei uns in Grevenbroich hat er höchstpersönlich mit angepackt“, erinnert sich Thiel.

Der Spender selbst will gar nicht viel Aufhebens um seine Gabe machen: „Ich bin hier im Verband mit offenen Armen empfangen worden. Darum bin ich froh, mit diesem Symbol meine Dankbarkeit zeigen zu können“, sagt Berthold Bonekamp.

Die Rote Tür wird nun, da das Jahresthema 2025 Geschichte ist, keinesfalls in der Requisite verstauen, betont Thiel: „Dass wir als Caritas Menschen, die Hilfe brauchen, Türen öffnen, ist ein Wesenskern unserer Arbeit. Es könnte dafür kein besseres oder aussagekräftigeres Symbol geben als die Rote Tür. Darum werden wir sie auch weiterhin immer wieder einsetzen, um nach außen und innen zu demonstrieren, wofür Caritas steht. Wir machen zum Beispiel im halbjährlichen Rhythmus eine Willkommensveranstaltung für neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Die können dann durch die Rote Tür hindurchgehen und damit auch symbolisch in den



”

*Türen zu öffnen,
ist ein Wesens-
kern unserer
Arbeit als Caritas.*

Caritasverband eintreten. Das hat etwas Bewegendes – und macht das Geschenk von Berthold Bonekamp noch kostbarer.“



Foto: Peter Wirtz

*Tür auf zur
Stabübergabe:
Interims-Vorstand
Berthold Bone-
kamp übergibt
symbolisch die
Geschäfte an
Benjamin Lampa.*

„Schön, dass es Sie gibt“

Elena Barkalova ist bei der Caritas für die Rückkehrberatung zuständig. Zu ihr kommen Zuwanderer, die in ihre Heimat zurückkehren wollen oder müssen.

Ende 2024 hat Elena Barkalova eine Mail erhalten. Absender war ein Klient aus Algerien. „Ich bin sehr gut integriert“, schreibt der Mann. „Ich habe schon Material gekauft, und ab Januar führe ich meine eigene Pizzeria. Vielen, vielen Dank für alles, das Sie für mich getan haben.“

Diese Mail sagt einiges aus – nicht nur über die Arbeit, sondern auch über die Person der Empfängerin: Elena Barkalova ist seit zehn Jahren für den Fachdienst für Integration und Migration (FIM) der Caritas in der Rückkehrberatung für Geflüchtete tätig – mehr noch: Sie ist das Gesicht dieses Angebots, das die Caritas im Auftrag des Landes NRW für den Rhein-Kreis Neuss übernimmt. Ihre Aufgabe ist es, Menschen zu beraten und zu unterstützen, die in ihr Heimatland zurückkehren möchten und mit ihnen Zukunftsperspektiven zu entwickeln.

242 Personen waren in 2025 bei Elena Barkalova, um sich informieren zu lassen. 123 von ihnen sind

im Laufe des vergangenen Jahres tatsächlich ausgereist. Oftmals waren es alleinstehende Männer, die meisten von ihnen bereits sehr gut integriert in Deutschland. „Viele sprechen nahezu perfekt Deutsch, haben Arbeit und können für sich selbst

„Unser Ziel ist es, Strukturen für eine menschenwürdige Rückkehr zu schaffen, die Perspektiven im Heimatland eröffnen.“

sorgen. Aber sie möchten trotzdem zurück – auch weil sie wegen des seit einiger Zeit gestoppten Familiennachzugs ihre Familien nicht länger allein lassen möchten“, berichtet Elena Barkalova. Sie unterstützt die Ausreisewilligen dann unter anderem bei behördlichen Fragen, hilft bei der Beantragung von Dokumenten und informiert über Reintegrations-



programme der Europäischen Union oder über finanzielle Unterstützungsmöglichkeiten durch das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge. Der dankbare Klient aus Algerien zum Beispiel erhielt 2000 Euro Starthilfe, die er für seine Pizzeria nutzen konnte.



Elena Barkalova hat schon vielen Menschen den Weg zur Rückkehr in die Heimat geebnet.

Nicht selten geht es bei der Tätigkeit von Elena Barkalova auch darum, durch freiwillige Ausreise eine zwangsweise Abschiebung zu vermeiden. Denn Letzteres bedeutet für die Betroffenen enormen Stress und psychische Belastungen. Oft ist es Elena Barkalova gelungen, den Menschen das zu ersparen. Auch in solchen Fällen bekommt sie viele dankbare Mails von Einzelpersonen oder Familien, die sich in ihrem Heimatland oder einem Drittland neue Perspektiven und Existenzen aufbauen konnten. Nebenbei bemerkt: 2000 Euro Startkapital können vor Ort eine große Hilfe sein – das ist gut angelegtes Geld, denn eine behördlich angeordnete und vollstreckte Abschiebung ist wegen des rechtlichen, verwaltungstechnischen und polizeilichen Aufwands in der Regel erheblich teurer.

Ganz wichtig: Die Arbeit der Caritas endet nicht, sobald die Rückkehrer in ihrem Bestimmungsland angekommen sind. „Unser Ziel ist es, Strukturen für eine menschenwürdige Rückkehr zu schaffen, die im Heimatland Perspektiven für das weitere Leben eröffnen“, betont Ute Pascher-Kirsch, Fachbereichsleiterin des FIM. Darum hält Elena Barkalova, wo immer es möglich ist, Kontakt zu den Menschen, die sie auf ihrem Weg begleitet hat. Wenn nötig, organisiert sie für die Rückkehrer vor Ort Hilfe – ob nun in Syrien, Algerien, Tadschikistan oder Ghana. Dazu arbeitet der FIM auf nationaler und internationaler Ebene eng mit verschiedenen staatlichen und nicht-staatlichen Organisationen zusammen. Manche E-Mails, die Elena Barkalova bekommt, lösen Gänsehaut aus. Manchmal klingen sie wie Hilferufe, manchmal bringen sie tiefste Dankbarkeit zum Ausdruck. So wie die Mail einer Klientin, die in die Türkei zurückgekehrt war: „Alles läuft gut“, berichtet die alleinerziehende Mutter: „Ich danke Ihnen sehr für all Ihre Hilfe. Es ist schön, dass es Sie gibt.“

Menschen in der Warteschleife. Aus der alten Heimat geflüchtet und in der neuen aus unterschiedlichen Gründen nicht glücklich geworden: Es gibt viele Beweggründe für eine Rückkehr ins Heimatland. Die Caritas hilft, dass das gelingt und dass niemand dort ins Nichts stürzt.



Foto: Augusto - stock.adobe.com

1000 „alte Schätzchen“ wieder flott gemacht

Im Repair Café Dormagen reparieren rund 20 ehrenamtliche Technikbegeisterte kostenlos defekte Haushalts-, Garten- und Elektrogeräte. Dafür gab es 2025 eine Auszeichnung.

Kaffeemaschine kaputt? Radio stumm? Staubsauger schlapp? Nähmaschine lahm? Rasenmäher hinüber? Für Bernhard Kurzaj und sein Team ist all das kein Problem, sondern eine Herausforderung.

Jeden ersten Mittwoch im Monat um 15 Uhr (außer im Januar) öffnen sie das Repair Café, um alte und liebevoll gewonnene „Schätzchen“ wieder flott zu machen. Manchmal bringen Kinder mit sorgenvoller Miene ein defektes Spielzeug mit – und fast immer gehen sie strahlend nach Hause, weil die Lieblingssuppe wieder sprechen oder der Carrera-Rennwagen wieder flitzen kann.

20 Ehrenamtliche zwischen 60 und 85 Jahren bilden den Stamm des Repair Cafés. Die meisten kommen aus handwerklichen oder technischen Berufen. Sie alle haben Spaß am Tüfteln, Schrauben, Löten, Schleifen oder Bohren. Nebenbei bemerkt: Neue Ehrenamtler mit einem Faible und einem Händchen für Technik (insbesondere Elektrotechnik) sind jederzeit herzlich willkommen.

Die Reparatur ist übrigens kostenlos. Und sollte sie mit etwas Wartezeit verbunden sein, gibt es immer eine Tasse Kaffee, oft sogar mit frischem Kuchen. So kommen die Gäste miteinander ins Gespräch und erhalten zudem zahlreiche Informationen über weitere Angebote der Caritas im Rhein-Kreis Neuss. So leistet das Repair Café nicht nur einen wertvollen Beitrag zur Müllvermeidung, sondern stiftet auch Gemeinschaft. Es geht locker zu im Repair-Café. Tische sind im Karree angeordnet. Darauf stehen zum Beispiel ein Staubsauger, eine Nähmaschine, ein alter Hifi-Verstärker, ein Kaffee-Vollautomat und einiges mehr. Und davor sitzen die ehrenamtlichen Ganzmacher und versuchen, den reparaturbedürft-



*Tür auf für Nachhaltigkeit:
Bernhard Kurzaj bei der
Arbeit im Repair Café. Es
gibt viel zu tun, die Nach-
frage ist groß.*



tigen Stücken neues Leben einzuhauchen. Die Atmosphäre ist fröhlich-entspannt. Es wird zwar konzentriert gearbeitet, aber des Öfteren fliegt auch mal ein witziger Spruch über die Tische.

Seit 2015 gibt es das Repair Café in Dormagen bereits. Es ist Teil des Netzwerks 55 plus und wird von der Caritas und der Stadt Dormagen unterstützt. Bernhard Kurzaj ist ein Mann der ersten Stunde. Für ihn ist das Repair Café eine Herzensangelegenheit. Als das Café vor vier Jahren vor dem Aus stand, weil die Räume wegen eines Eigentümerwechsels zunächst anderweitig genutzt werden sollten, setzte der gelernte Kfz-Technikermeister und Oldtimer-Fan alle Hebel in Bewegung, um das Projekt zu retten. Mit Erfolg: Seither hat das Repair Café sein festes Domizil an der Bismarckstraße 54a in Nievenheim. Darüber hinaus gibt es pro Jahr vier Termine im Raphaelshaus in Dormagen, Krefelder Straße 122.

„Das Repair Café Dormagen ist eines unserer größten Ehrenamts-Projekte. Bernhard Kurzaj hat die Zahl der Ehrenamtler in den letzten Jahren verdreifacht“, betont Max Ziogos, Projektleiter des Caritas-Mehrgenerationenhauses in Dormagen. Ihn beeindruckt vor allem, wie hier Nachhaltigkeit gelebt wird: 258 Menschen besuchten in 2025 mit reparaturbedürftigen Dingen das Repair Café. Außer an Smartphones, Tablets und Flachbild-Fernseher wagen sich die Reparierer um Bernhard Kurzaj an alles heran. Nicht alles, aber sehr vieles kann wieder funktionsfähig gemacht werden. Eine sicherlich vierstellige Zahl an Haushaltsgeräten, Gartenutensilien und Elektroartikeln hat das Team des Repair Cafés seit dem Start im Jahr 2015 vor der Mülltonne bewahrt. Dafür gab es zum zehnjährigen Jubiläum eine besondere Ehrung: Beim Nachhaltigkeitswettbewerb der Stadt Dormagen gewann das Repair Café den dritten Preis. Bernhard Kurzaj, der die Auszeichnung beim Dormagener Nachhaltigkeitstag am 4. Oktober 2025 in der Stadtbibliothek entgegennahm, hat das Preisgeld von 300 Euro schon verplant: Es fließt in die Verschönerung des Repair-Cafés.

Jürgen Scheske und Martin Siegmüller (v.r.) inspizieren eine schwergängige Nähmaschine. Im Hintergrund gibt Bernhard Kurzaj Tipps. Am Ende bekommt die glückliche Besitzerin ihre reparierte Nähmaschine zurück – und die läuft wie am ersten Tag.

Rundum-sorglos-Paket fürs Leben im Alter

Die Caritas hat den neuen Fachbereich „Alltagsunterstützende Dienste“ ins Leben gerufen. Im Fokus stehen Selbstständigkeit, Sicherheit und Lebensqualität im eigenen Zuhause.

Für die Ambulanten Dienste der Caritas war 2025 ein Jahr wegweisender Entscheidungen. Die zentrale strategische Weichenstellung war die Gründung des neuen Fachbereichs „Alltagsunterstützende Dienste“, der eine noch umfassendere Begleitung von Menschen in ihrem gewohnten häuslichen Umfeld ermöglicht. Zu den Alltagsunterstützenden Diensten gehören der Mahlzeitservice, der Hausnotrufdienst und der Haushaltsservice. Letzterer ist als neues Serviceangebot hinzugekommen. Hier unterstützen Caritas-Mitarbeitende Klientinnen und Klienten zum Beispiel bei der Reinigung, Wäschepflege, Einkäufen und vielen weiteren Aufgaben des täglichen Lebens.

Aus der engen Verbindung der genannten Dienste ergeben sich viele Synergien. Vor diesem Hintergrund wurden im Frühjahr 2025 auch die zuvor separat agierenden Mahlzeitendienste Kaarst-Büttgen und Dormagen zu einem gemeinsamen Caritas Mahlzeitservice zusammengelegt. In diesem Zusammenhang war die Beantragung und erfolgreiche Umsetzung einer EU-Zulassung für das Caritashaus St. Theresienheim in Neuss-Weckhoven ein weiterer Meilenstein. Die Zulassung war eine wesentliche Voraussetzung, um die Küchenproduktion auszubauen und zusätzliche Kapazitäten für die



Versorgung von Kundinnen und Kunden zu schaffen. Denn in der Küche des Theresienheims werden die in tiefgekühlter Form angelieferten Menüs des Kooperationspartners apetito aufbereitet und in mit speziellen Heizöfen ausgestatteten

Das Team der Alltagsunterstützenden Dienste (v.l.): Rebekka Stein-Ertural und Birgid Geyr (beide Hausnotruf), Jessica Kißmer (Leitung Haushaltsservice), Christian Pietzsch (Leitung Alltagsunterstützende Dienste), Susanne Annus, Jutta Mintel (beide Mahlzeitservice).



Menüfahrzeugen auf den Punkt gegart bei den Kunden des Mahlzeitservice angeliefert.
Der neue Standort der Alltagsunterstützenden Dienste ist an der Maximilian-Kolbe-Straße, ebenfalls in Weckhoven. Dort er-

gab sich für die Caritas die Möglichkeit, im ehemaligen Pfarrbüro der Pfarrgemeinde St. Paulus großzügige Büroräumlichkeiten zu beziehen. Hier ist nun auch die Caritas-Pflegestation Neuss untergebracht. Ambulante Pflege und Alltagsunterstützende Dienste unter einem Dach: Das ergibt vielfältige Synergien, die nicht nur Arbeitsabläufe und Administration erleichtern, sondern auch klare Vorteile für Klientinnen und Klienten bringen. „Wir halten mit den Alltagsunterstützenden Diensten gewissermaßen die Tür zu einem selbstbestimmten Leben im häuslichen Umfeld auf. Dazu leisten wir mit unseren Angeboten jegliche Unterstützung, und zwar in enger Abstimmung auch mit der ambulanten Pflege“, erläutert Fachbereichsleiter Christian Pietzsch. „Nahezu alle Dienstleistungen, die Sicherheit und Eigenständigkeit in den eigenen vier Wänden unterstützen, können wir – inklusive umfassender Beratung – aus einer Hand anbieten.“

Flankierend konkretisierten sich in 2025 zudem Überlegungen zur Schaffung einer zentralen Anlaufstelle für die Caritas im Rhein-Kreis Neuss im Allgemeinen und für die alltagsunterstützenden Dienste im Besonderen. Die Eröffnung des neuen Info- und Beratungsbüros in der Neusser City an der Neustraße 10a wurde Anfang Juni 2026 gefeiert. Unter dem Motto „offen zu den Menschen“ schafft die Caritas hier einen niedrigschwelligen Anlaufpunkt in der Nachbarschaft. Das Ladenlokal dient als Beratungs- und Begegnungsort, an dem Interessierte Informationen zu den Angeboten der Alltagsunterstützenden Dienste erhalten und unkompliziert mit den Mitarbeitenden in Kontakt treten können.

Integration braucht Verlässlichkeit

Die Arbeit des Fachdienstes für Integration und Migration (FIM) ist gefragter denn je. Allein 5000 Beratungskontakte in 2025 sprechen für sich. Doch die Rahmenbedingungen bleiben schwierig.

Der (FIM) hat im Jahr 2025 über 1500 Menschen Türen geöffnet. So viele Männer und Frauen mit Migrations- oder Fluchtgeschichte, die meisten aus Syrien, nutzten die Integrationsberatung, das Herzstück der Arbeit des FIM. Für manche Klientinnen und Klienten öffnete sich im Rahmen der Rückkehr- und Perspektivberatung eine Tür in ihr Heimatland. Anderen taten sich Türen auf, um in Deutschland Fuß zu fassen. Viele Anliegen konnten in den dreimal wöchentlich stattfindenden offenen Sprechstunden schnell und unkompliziert geklärt werden. Komplexere Problemlagen erforderten zum Teil umfangreichere Unterstützung, so dass sich die Zahl der Beratungskontakte in 2025 insgesamt auf mehr als 5000 summierte. Das Themenspektrum reichte von Fragen zum Aufenthaltsstatus, zu Sozialleistungen und der Arbeitssuche bis hin zu psychosozialen Problemen oder Krisensituationen. Bemerkenswert: Nur in knapp jeder zehnten Beratung mussten Sprachmittlerinnen oder Sprachmittler hinzugezogen werden. Dass sehr viele Anliegen direkt und niedrigschwellig bearbeitet werden können, ist eine große Stärke des interkulturellen und mehrsprachigen Teams.

Neben der Beratung bildet die Sprachförderung einen weiteren Schwerpunkt. Rund 1.000 Teilnehmende besuchten 2025 die Integrationskurse der Caritas oder legten den Test „Leben in Deutschland“ ab. Als zertifizierter Träger des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge bietet der FIM Integrationskurse bis zum Sprachniveau B1 an. Neu war das Ferienangebot „Fit für Deutsch“, das Kinder in den Sommerferien beim Spracherwerb unterstützte.

Ergänzt wird die Arbeit durch zahlreiche Projekte und Begegnungsangebote. Im Caritashauss International, im Mietertreff MARIBU sowie im Stadtteiltreff im Bar-



Der Stadtteiltreff Barbaraviertel ist mit seinen vielfältigen Angeboten ein Paradebeispiel für gelebte Integration

baraviertel fanden Sprachcafés, Lernangebote, Kreativgruppen sowie Veranstaltungen zur Demokratieförderung und interkulturellen Sensibilisierung statt. Tausende Menschen im Rhein-Kreis Neuss wurden so erreicht. Hinzu kommt die Integrationsagentur des Landes NRW mit Schwerpunkten auf sozialräumlicher Arbeit, Antidiskriminierung und interkultureller Öffnung sowie Förderung ehrenamtlichen Engagements.

Leider stehen einer steigenden Zahl an Beratungen und einem zunehmenden Unterstützungsbedarf weiterhin unsichere Rahmenbedingungen gegenüber. Sprunghafte, nicht selten Populismus-getriebene politische Entscheidungen sorgen für Unsicherheit. „Umso wichtiger bleibt es, integrationsfördernde Angebote aufrechtzuerhalten und Menschen mit internationaler Biografie auch künftig verlässliche Unterstützung und echte Teilhabe zu ermöglichen“, betont die Fachbereichsleiterin des FIM, Ute Pascher-Kirsch. „Integration braucht Verlässlichkeit – damit wir auch in Zukunft Türen offenhalten können.“



Sie stellten das Netterzentrum vor und erläuterten die dahinter stehende Idee (v.r.): die Caritas-Vorstände Hermann Josef Thiel und Benjamin Lampa, Kreisdirektor Dirk Brügge, Moderatorin Barbara Dannhäuser, Pastor Heribert Lennartz, Andreas Zimmermann (LVR), Jürgen Thomas (MAGS NRW), Dormagens Bürgermeister Erik Lierenfeld. Und nicht zu vergessen: Die rote Tür im Hintergrund rechts.

Netterzentrum eröffnet

Das neue Caritas-Angebot an der Nettergasse 37a in Dormagen bietet niederschwellig Beratung und Hilfe an für Menschen mit besonderen sozialen Schwierigkeiten.

Mit dem Netterzentrum hat die Caritas in Dormagen eine Fachberatungs- und Kontaktstelle eröffnet, die Menschen in besonderen sozialen Schwierigkeiten hilft. Das Angebot richtet sich an Betroffene, die aufgrund ihrer Lebensumstände wohnungslos oder von Wohnungslosigkeit bedroht sind.

Dass es insbesondere um Menschen geht, die nachts kein Dach über dem Kopf haben oder von Wohnungslosigkeit bedroht sind, machte der Dormagener Bürgermeister Erik Lierenfeld deutlich. Zwar habe die Stadt seit der Gründung einer Baugesellschaft vor knapp vier Jahren rund 200 Wohnungen geschaffen. Dennoch räumte der Bürgermeister selbstkritisch Versäumnisse ein, was die Bereitstellung bezahlbarer Mietwohnungen betrifft. Um die im

Regen stehende Klientel abzuholen und die soziale Schieflage abzufedern, sei die neue Caritas-Einrichtung in der Stadt ein Segen. Das Besondere an der Fachberatung ist die angegliederte Kontaktstelle. Hier finden die Betroffenen einen Ort der Ruhe vor dem stressigen und oft bedrückenden Alltag. Wohnungslosigkeit hat sich in Dormagen zu einem Problem mit wachsender Dringlichkeit entwickelt. Pastor Heribert Lennartz von der Pfarrgemeinde St. Michael Dormagen, die Haus und Grund für das Netterzentrum bereitgestellt hat, berichtete von immer mehr Bedürftigen, die bei ihm anklopfen. In der neuen Fachberatungs- und Kontaktstelle manifestiere sich die gute Zusammenarbeit Kirche/Caritas mit gleicher christlicher Ausrichtung: Nächstenliebe, Barmherzigkeit und Fürsorge für die Schwächeren.



Moderatorin Barbara Dannhäuser begrüßt Vertreter aus Politik und Verwaltung, Caritas und Kirche zur Vorstellung des Netterzentrums in der Nettergasse 37a.

Tür auf

Ob bei öffentlichen Events, bei Politischen
Veranstaltungen: Die Rote Tür war im
satz und machte das Caritas-Jahres



...zum Beispiel im Caritas Kaufhaus Neuss. Das Sozialkaufhaus besichtigten (v.l.) Benjamin Lampa, Dirk Jünger, Hermann Josef Thiel (alle Caritas), CDU-MdB Carl-Philipp Sassenrath, Caritas-Mitarbeiterin Oezlem Kurt und Dr. Friedrich von Schönfeld, Vorstand Finanzen und Recht beim Deutschen Caritasverband.



...zum Beispiel an der Dienststelle „Ambulant Betreutes Wohnen“ in Grevenbroich an der Lindenstraße 1. Als Türöffner betätigten sich Simon Steger, Anika Kempen und Christoph Großmann (v.l.).



...zum Beispiel im Caritas Kaufhaus Grevenbroich, wo sich die Rote Tür als lebensgroßes Kampagnen-Symbol „zum Anfassen“ präsentiert.



Tour

...wird bei öffentlichen oder bei internen
Anlässen im Jahr 2025 bei vielen Anlässen im Ein-
heitsthema buchstäblich greifbar...



...zum Beispiel bei einem Termin der Caritas-Führungskräfte Hermann Josef Thiel (l.), Benjamin Lampa (2.v.r.) und Dirk Jünger (m.) mit dem Neusser Bürgermeister Reiner Breuer (2.v.l.) sowie dem Beigeordneten Holger Lachmann (r.). Dort gab es die Rote Tür auch im Miniaturformat: als kleines Dankeschön an die Stadt und zugleich als kleine Erinnerung an die Wichtigkeit der Arbeit der Caritas.

...zum Beispiel beim Stadtfest in Dormagen, wo die Caritas-Vorstände Hermann Josef Thiel (l.) und Benjamin Lampa durch die als „Pforte in der Pforte“ platzierte Rote Tür schreiten.



...zum Beispiel beim Netzwerk-Treffen in Dormagen, wo das Team der EFB Dormagen die Rote Tür offen hält. Knieend v.l.: Maren Roskam, Ida Dietrich; hinten v.l.: Ines Standura, Daniela Logtenberg, Daniela Schöpe, Sonja Malandrino; vorn rechts: Claudia Breuer



...zum Beispiel bei einem Besuch der CDU-Landtagsabgeordneten Heike Troles in der Caritas-Zentrale in Grevenbroich.

Türen auf für Nachhaltigkeit

Die Caritas setzt auf erneuerbare Energien. Am Hauptstandort Grevenbroich wurde eine Photovoltaik-Anlage installiert. Hochmoderne Klimaanlage temperieren mehrere Caritashäuser.

Die riesige Photovoltaik-Anlage an der Montanusstraße ist auf eine Jahresleistung von rund 230.000 Kilowattstunden (kWh) ausgelegt. Rein rechnerisch ließen sich damit mehr als 60 Einfamilienhäuser versorgen. Den Großteil des selbst erzeugten Stroms verbraucht die Caritas

jedoch selbst. Damit werden alle am Standort ansässigen Einrichtungen mit klimafreundlich erzeugtem Strom versorgt: das Caritashaus St. Barbara mit 80 Pflegeplätzen und einer angeschlossenen Tagespflege „Alte Weberei“, die Caritas-Pflegestation Grevenbroich/Rommers-

kirchen, zahlreiche Beratungseinrichtungen der sozialen Dienste sowie die Verwaltungs- und Geschäftsstelle für den gesamten Rhein-Kreis Neuss. Ein positiver Nebeneffekt ist eine Reduzierung des umweltschädlichen Gases Kohlendioxid von rund 120 Tonnen im Jahr.



Wie die Vogelperspektive zeigt, ist der Caritas-Standort Grevenbroich mit seinen großen Dachflächen ideal geeignet für Photovoltaik. Dementsprechend sind über 2.600 Quadratmeter mit Solarpaneelen belegt.

Foto: Rheinland Solar



Vorstandsvorsitzender Hermann Josef Thiel, Vorstandsreferentin Marie Peeters und Kaufmännischer Leiter Christoph Dederichs (v.l.) begutachten die neue Photovoltaik-Anlage auf dem Dach des Caritashauses St. Barbara.

Die Anlage hat das Neusser Unternehmen Rheinland Solar GmbH im September 2025 auf die rund 2.640 Quadratmeter umfassenden Dächer des Gebäudeensembles an der Montanusstraße gesetzt. Damit wurde eine Fläche von der Größe eines halben Fußballfeldes mit Photovoltaikmodulen belegt. Sie sollen auch die wachsende Caritas-Flotte an Elektrofahrzeugen mit umweltfreundlich erzeugtem Strom an ihre jeweiligen Arbeits- und Einsatzorte bringen.

im Caritas-Seniorenzentrum Nievenheim in Dormagen mit den Häusern St. Josef und St. Franziskus. In den drei Altenpflege-Einrichtungen sorgen sogenannte Split-Klimaanlagen, verbaut von der Firma KKL Klimatechnik-Vertriebs GmbH, ganzjährig für frische Luft und angenehme Temperaturen. Vor dem Hintergrund des Klimawandels leistet die Caritas damit einen wichtigen Beitrag zum immer wichtiger werden den Hitzeschutz insbesondere

für ältere Menschen. Auch unter Umweltaspekten ist das eine in eine klimafreundliche Zukunft gerichtete Maßnahme. Im St. Theresienheim zum Beispiel werden die Geräte mit 10 kw Kühlleistung und 11 kw Heizleistung demnächst mit grünem Strom gespeist, frei Haus von der bereits projektierten Photovoltaik-Anlage auf dem eigenen Dach.

Die Investition in Grevenbroich markierte nur den Auftakt einer groß angelegten Umwelt-Kampagne, die sukzessive auf andere Caritas-Immobilien ausgerollt wird. Auf der Agenda stehen z.B. weitere energetische Sanierungsmaßnahmen. „Unser Ziel ist und bleibt, unsere soziale Verantwortung mit dem Engagement für Klimaschutz und Nachhaltigkeit zu verknüpfen“, betont Caritas-Vorstand Hermann Josef Thiel.

Eine Investition in die Zukunft ist auch die ebenfalls 2025 umgesetzte Installation von hochmodernen Klimaanlagen in den Caritashäusern St. Theresienheim in Neuss-Weckhoven, St. Aldegundis in Kaarst-Büttgen sowie



Klimaanlagen fürs Theresienheim: Ganz links und ganz rechts die KKL-Azubis Moritz Schmelzer und André Schwartz, dazwischen (v.l.) Markus Vatter (Abt. Senioren und Pflege), Einrichtungsleiterin Angela Lozze, Haustechniker Markus Küttner und Benedict Meier, Abteilungsleiter Senioren und Pflege.

Tür zur sozialen Teilhabe im Alter

Netzwerke 55plus, Angebote im Quartier und generationsübergreifende Initiativen bringen Menschen zusammen. Das ist gerade in Zeiten mit zunehmender Vereinsamung immens wichtig, so auch im Jahr 2025.

Der Fachbereich Senioren – die offene soziale Arbeit für, mit und von Menschen 55plus, gefördert von Bund, Land, Rhein-Kreis Neuss, verschiedenen Städten und weiteren Zuschussgebenden – öffnete auch 2025 mit vielfältigen Angeboten, Initiativen und Projekten, oft in Kooperation mit weiteren Sozialverbänden die Tür zur sozialen Teilhabe im Alter. Der Fachbereich Senioren unterstützte darüber hinaus in der Caritas-Seniorenberatung und der Wohnberatung mit Infos und Beratung über Hilfen im Alter sowie zur barrierefreien Gestaltung des Wohnraums.

In den Netzwerken 55plus in Neuss, Jüchen und Dormagen standen auch im Jahr 2025 das Miteinander und die Gemeinschaft beim Netzwerkfrühstück

sowie bei den Interessengruppen in den Bereichen Kultur und Sprachen, Bewegung und Sport, Kreativität und Handwerk, digitale Medien und soziales Engagement im Vordergrund. Dazu beteiligten sich die Netzwerkerinnen und Netzwerker an mehreren Veranstaltungen, so zum Beispiel im Mai 2025 bei „Jüchen bunt“ auf dem Gelände der Gesamtschule. Gleiches galt für die Quartiersinitiative „Älterwerden in Büttgen“ mit dem „Büttger Treff“ und der „Taschengeldbörse Kaarst“. Hier unterstützten 14- bis 17-jährige Schülerinnen und Schüler ältere Menschen im Alltag. Eine weitere Taschengeldbörse wird über das Caritas-Mehrgenerationenhaus, einem Begegnungszentrum für Jung und Alt gemeinsam mit dem Seniorenbeirat in Dormagen koordiniert. So konnten sich auch 2025 Jung und Alt begegnen, voneinander lernen und das Miteinander der Generationen stärken.

Zum „Internationalen Tag der älteren Menschen“ fand am 1. Oktober 2025 ein großer Hilde-Knef-Abend mit der Kölner Schauspielerin und Sängerin Anke Jansen in Neuss statt, begleitet von zwei Musikern und 130 Gästen. Organisiert wurde die Veranstaltung vom Caritas-Nachbarschaftscafé in Kooperation mit dem Lotsenpunkt Neuss-Stadtmitte. Ziel war auch hier die soziale Teilhabe älterer Menschen.

Sowohl der Lotsenpunkt Neuss-Stadtmitte, eine Anlauf- und Vermittlungsstelle im Quartier, als auch das Nachbarschaftscafé konnten 2025 zahlreiche Menschen mit vielfältigen Angeboten erreichen. Ob Sitzgymnastik, Austauschrunden zu Smartphone & Co, „Loss jonn“-Spaziergänge mit anschließendem



Netzwerk 55plus Jüchen: Infostand der Kunstgruppe bei „Jüchen bunt“



„

Generationen zusammenbringen im Projekt 'Wohnen für Hilfe'

Kaffee für Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen, Nachbarschaftsfrühstück oder Suppentag, Lese- und Erzählrunde, „Essen außer Haus“ und mehr – es wurden viele, auch alleinstehende Menschen erreicht.

Im Oktober 2025 startete das neue Projekt „Wohnen für Hilfe – generationsübergreifende Wohnpartnerschaften“. Insbesondere Menschen 60plus verfü-

gen aufgrund des Auszugs der Kinder häufig über freien Wohnraum. Gleichzeitig sind Studierende und Azubis auf der Suche nach bezahlbarem Wohnraum. Das Projekt „Wohnen für Hilfe“ hat zum Ziel, beide Gruppen und darüber hinaus weitere Interessierte zusammenzubringen.

Für Menschen mit Demenz gab es 2025, wie schon in den Jahren zuvor weitere Angebote, z.B. wöchentliche Demenzcafés in Grevenbroich und Dormagen, aber auch einen Gesprächskreis für Angehörige sowie eine Selbsthilfegruppe in Grevenbroich. Darüber hinaus boten die regionalen Netzwerke Demenz in Neuss, Grevenbroich/Jüchen und Dormagen weitere Veranstaltungen, Vorträge und Aktionen an.

Stimmgewaltig: Sängerin Anke Jansen beim „Hilde-Knef-Abend“, musikalisch begleitet von Thorsten Schreiner (Klavier) und Richard Eisenach (Kontrabass).



Foto: Lukas Grey



Elena Barkalova
Rückkehrberaterin im Fachdienst
für Integration und Migration

„Bei manchen E-Mails, die mir dankbare Klientinnen und Klienten schicken, bekomme ich Gänsehaut.“



Christian Pietzsch
Fachbereichsleiter Alltags-
unterstützende Dienste

*„Wir halten mit den Alltags-
unterstützenden Diensten die
Tür zu einem selbstbestimm-
ten Leben im häuslichen Um-
feld auf.“*



Berthold Bonekamp
Scheidender Interims-Vorstand
und Spender der „Roten Tür“

*„Ich bin hier im Caritasverband
mit offenen Armen empfangen
worden. Darum bin ich froh,
meine Dankbarkeit zeigen zu
können.“*



Bernhard Kurzaj
Mitbegründer des Repair
Cafés in Dormagen

*„Für mich ist das Repair Café
eine Herzensangelegenheit.“*



Zwölf Monate im Zeitraffer: Wir haben vieles bewegt

Viele der kleineren und größeren Dinge, die das Caritas-Jahr 2025 besonders gemacht haben, sind es wert, noch einmal ein Schlaglicht darauf zu richten.

Highlights 2025

Highlights 2025

Das Caritas-Jahr in Kürze

JANUAR

Babyladen wieder eröffnet

Am 14. Januar feiert der Caritas-Babyladen der Schwangerschaftsberatungsstelle *esperanza* Wiedereröffnung. Nach einem Wasserschaden sind die Räumlichkeiten im Haus der Familie, Unter den Hecken 44, renoviert und mit neuen Regalen ausgestattet worden. Der Babyladen bietet Schwangeren und Familien mit Kindern bis zum dritten Lebensjahr eine gut sortierte Auswahl an gebrauchter Baby-/ bzw. Kinderkleidung bis Größe 104 und Schwangerschaftsbekleidung an. Das Angebot ist kostenfrei.



MÄRZ

Wasserspaß im Schwimmcontainer

Wasserspaß für die Vorschulkinder der Caritas Kita im Haus der Familie, initiiert von der Stadt Dormagen: In einem mobilen, beheizten Schwimmbecken vermittelten zwei erfahrene Schwimmtrainer in spielerischen Übungen erste Schwimmbewegungen.



Benjamin Lampa komplettiert Vorstand

Der Vorstand der Caritas im Rhein-Kreis Neuss ist wieder komplett. Als stellvertretender Vorsitzender rückt Benjamin Lampa in die Führungsriege. Der 41-Jährige füllt die Lücke, die der frühere Vorstandsvorsitzende Marc Inderfurth mit seinem Abschied im Sommer 2024 hinterlassen hatte. Für Inderfurth hatte dessen Stellvertreter Hermann Josef Thiel den Vorstandsvorsitz übernommen.



FEBRUAR



APRIL

Buch berichtet von Flucht, Krieg und Diskriminierung

Die Caritas unterstützt Zeynab Khoga im Rahmen einer geförderten Maßnahme bei der Übersetzung und Herausgabe eines Buchprojektes. Die Kurdin aus Syrien hat ihre Fluchtgeschichte auf Arabisch aufgeschrieben. Abdellatif Tajri übersetzt die Erzählungen ins Deutsche. Der Marokkaner, der in Neuss lebt, ist vereidigter Übersetzer.

APRIL

Kletterturm in Kita eröffnet

Mit Begeisterung haben die Kinder der Dormagener Kita im Haus der Familie „ihren“ neuen Kletterturm in Besitz genommen. Ein besonderer Dank gilt dem Förderverein der Kita, der mit einer großzügigen Spende den finanziellen Grundstein für das Projekt gelegt hat.



Foto: Petra Salzburg

MAI

Glückwünsche zum Kreis-Jubiläum

Herzliche Jubiläums-Glückwünsche erhielt Landrat Hans-Jürgen Petrauschke beim Festakt „50 Jahre Rhein-Kreis Neuss“ von den Caritas-Vorständen Hermann Josef Thiel und Benjamin Lampa sowie von Jutta Stüsgen und Kreisdechant Hans Günter Korr vom Caritasrat (v.l.).



MAI

Wegweiser ins Hilfesystem

Der Lotsendienst, den die Caritas seit Mai 2025 in Kinderarztpraxen in Grevenbroich anbietet, wird sehr gut angenommen. Das neue Angebot ermöglicht einen unkomplizierten, niedrighschwel-

ligen Zugang ins Hilfesystem für Schwangere, Familien, Mütter und Väter zu allen Fragen rund um das Thema Familie und Kind.



Foto: Janine Yasar

Highlights 2025

JUNI

Das St. Theresienheim feiert

Das Caritashaus St. Theresienheim hat sein 50-jähriges Bestehen gefeiert. Neben Spiel, Spaß und Unterhaltung verwöhnt das Team um Einrichtungsleiterin Angela Lozze die Besucher_innen mit kulinarischen Köstlichkeiten.



JULI

Leben schützen, Würde wahren

Beim bundesweiten Drogentotengedenktag am 21. Juli hat die Caritas in der Neusser Innenstadt im Schatten des Münsters St. Quirinus mittags zur besten Ausgehzeit am Markt ihren Streetwork-Bus BERATUNG MOBIL geparkt und Betroffene, Interessierte und zufällig vorbeischauende Bürgerinnen und Bürger zu einem Miteinander und Innehalten eingeladen.



AUGUST

Interkulturelles Theaterprojekt

Am 2. September ist das interkulturelle Theaterprojekt „Die Interkontinentalen in Neuss“ erstmals im Theater am Schlachthof (TAS) gestartet. Es bringt Menschen unterschiedlicher Herkunft, Altersgruppen und Lebensrealitäten zusammen und ermöglicht das gemeinsame Erleben kultureller Vielfalt im Theater als demokratischem Ausdrucksraum.



SEPTEMBER

Erziehungs- und Familienberatung vor Ort

Die Erziehungs- und Familienberatungsstelle balance präsentiert sich im Zuge der „Woche der Erziehungshilfe“ am 4. September im Kinderbauernhof Neuss. Am Caritas-Stand können sich interessierte Besucher_innen über Erziehungshilfen informieren. Die Kinder werden zu Spiel und Spaß eingeladen.



Begegnungsfest in Dormagen

Am 21. September lädt die Caritas im Rahmen des jährlichen Caritas-Sonntags zu einem Begegnungsfest in die Dormagener City. Nach der Messe in der Pfarrkirche St. Michael gibt es ein buntes Programm u.a. mit Café und Spiel sowie Live-Musik. Zudem werden Informationen zu den Caritas-Angeboten vorgestellt.



SEPTEMBER

OKTOBER

Kaufhaus Neuss erstrahlt in neuem Glanz

Nach energetischer Sanierung und Umgestaltung der Warenpräsentation hat das Caritas Kaufhaus in Neuss nochmals erheblich an Attraktivität gewonnen. Das neue Einrichtungskonzept ermöglicht eine noch attraktivere Warenpräsentation und verleiht dem Kaufhaus deutlich mehr Charme. Darüber freuen sich Einrichtungsleiter Heinz Panknin und Mitarbeiterin Claudia Link.



DEZEMBER

Mut zur Vielfalt

Der 1. Fachtag Antidiskriminierung „Vielfalt braucht Mut“ ist ein voller Erfolg. Mitveranstalter ist der Caritas-Fachdienst für Integration und Migration (FIM). Rund 120 Besucherinnen und Besucher sind im Sitzungssaal des Kreishauses Grevenbroich dabei. „Mit dieser Veranstaltung zeigen wir Rassismus und Fremdenfeindlichkeit die rote Karte“, gibt Gastgeber Kreisdirektor Dirk Brügge als Devise aus.



Foto: Erzbistum Köln / Lang

NOVEMBER

Elisabethtag im Kloster Knechtsteden

Am traditionellen Elisabethtag, dem 19. November, gab es wieder ein großes „Dankeschön“ an die hunderten Ehrenamtlichen, die sich auf vielfältige Weise für die Sache der Caritas engagieren. Im Kloster Knechtsteden erlebten rund 150 Ehrenamtliche einen wunderbaren Tag.





Das Jahresergebnis 2025

Die wirtschaftliche Lage der Caritas im Rhein-Kreis Neuss ist stabil, bleibt aber herausfordernd. Das Jahresergebnis 2025 ist nahezu ausgeglichen.

Zahlen, Daten, Fakten

Ein Willkommen für die Neuen

Die Caritas als attraktiver Arbeitgeber

Rund 100 neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter konnte die Caritas im Rhein-Kreis in 2025 begrüßen. Es ist mittlerweile gute Tradition, dass „die Neuen“ zweimal pro Jahr mit einer kleinen Einführungsveranstaltung willkommen geheißen werden. „Man sagt ja, dass der erste Schritt immer der schwerste ist. Daher erleichtern wir den neuen Kolleginnen und Kollegen den ersten Schritt, indem wir ihnen mit dieser Willkommensgeste – und da sind wir wieder beim Jahresthema – die Tür öffnen. Das werden wir in Zukunft übrigens auch im Wortsinn tun: Künftig können alle neuen Mitarbeitenden bei den Einführungsveranstaltungen durch die in diesem Bericht ja schon mehrfach erwähnte Rote Tür gehen und damit auch symbolisch in der großen Caritas-Familie ankommen“, erläutert Christoph Dederichs, Kaufmännischer Leiter des Caritasverbandes.

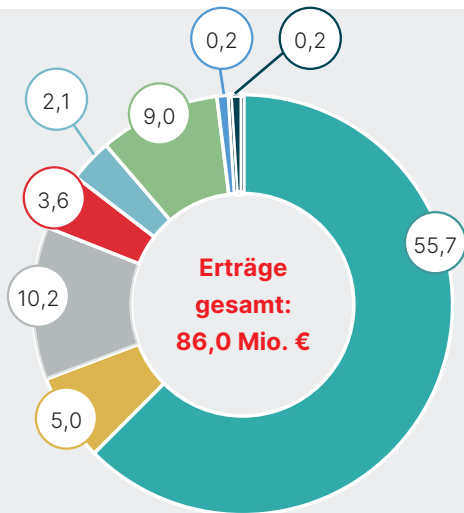
In lockerer Atmosphäre können sich die neuen Mitarbeitenden kennenlernen und erste Kontakte knüpfen. Die Abteilungs- und Fachbereichsleitungen informieren über den Auftrag der Caritas im Allgemeinen und die Arbeit der einzelnen Caritas-Dienste im Besonderen. „Das kommt gut an“, sagt Christoph Dederichs. „Es ist immer wieder spannend zu sehen, wie beeindruckt die Menschen darüber sind, wo Caritas überall Gutes tut.“

Nicht minder interessant ist für die neuen Mitglieder der Caritas-Belegschaft, welche

Zusatzleistungen ihr Arbeitgeber anbietet. Das Spektrum reicht hier von flexiblen Arbeitszeiten über eine betriebliche Zusatzversorgung sowie dem Jobticket und weiteren Vergünstigungen bei der Mobilität bis hin zum Caritas-Flex-Konto, bei dem z.B. Überstunden oder Gehaltsbestandteile auf einem Lebensarbeitszeitkonto angespart werden können.

Zweimal pro Jahr lädt die Caritas ihre neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu einer Willkommensveranstaltung ein. Diese fand am 5. November 2025 statt und machte den Beteiligten sichtlich Spaß.





Ertragsarten in Mio. €

Mittelherkunft

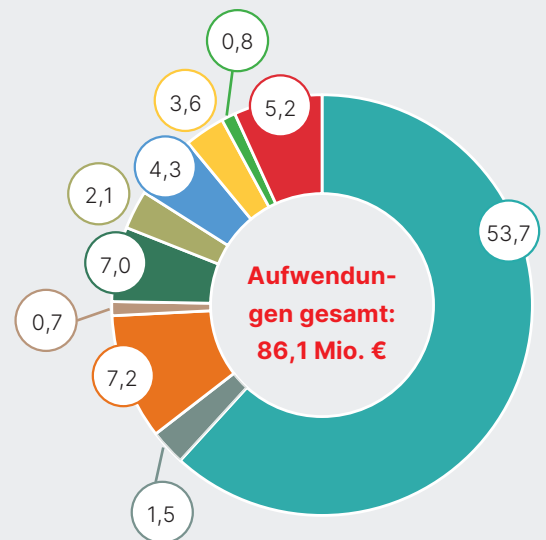
Die Ertragslage der Caritas im Rhein-Kreis Neuss zeigte sich 2025 bei gestiegenen Umsatzerlösen stabil. Rund 80 Prozent der Erträge erwirtschaften die Caritas-Einrichtungen selbst – ein Beleg für die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit. Knapp 20 Prozent kommen aus Zuschüssen, u.a. von Kirche, Bund, Land und Kommunen. Angesichts steigender Kosten und knapper öffentlicher Kassen bleibt es eine Herausforderung, das Zuschussvolumen zu sichern. Vor diesem Hintergrund gewinnt auch die Generierung von Spenden zunehmend an Bedeutung.

Erträge aus Leistungsabrechnungen Erträge aus zentralen Dienstleistungen
Öffentliche Zuschüsse Kirchliche Mittel Sonstige Zuschüsse
Sonstige betriebl. Erträge Erträge aus Finanzanlagen Spenden

Mittelverwendung

Kostensteigerungen auf mehreren Ebenen kennzeichneten das Geschäftsjahr 2025. Der größte Posten auf der Ausgabenseite sind die Personalkosten mit rund 53,7 Mio. Euro. Das entspricht etwa 62 Prozent aller Aufwendungen. In mehreren anderen Bereichen ist es jedoch gelungen, die Kosten stabil zu halten oder zu senken, so dass der Trend zu erheblich steigenden Aufwendungen deutlich gebremst werden konnte.

Personalaufwand Wasser, Energie, Brennstoffe übriger Materialaufwand (u.a. Wirtschaftsbedarf/Verwaltungsbedarf) Zinsen + ähnliche Aufwendungen
sonstige betriebl. Aufwendungen Instandhaltung/Instandsetzung Abschreibungen Miete, Pacht, Leasing Steuern, Abgaben, Versicherungen
Aufwendungen für zentrale Dienstleistungen



Aufwandsarten in Mio. €

Erträge und Aufwendungen in der Waage

Nur haarscharf am positiven Jahresergebnis vorbei

Die wirtschaftliche Lage der Caritas im Rhein-Kreis Neuss ist stabil, aber herausfordernd. Erträgen von 86 Mio. Euro standen im Geschäftsjahr 2025 Aufwendungen von 86,1 Mio. Euro gegenüber. Damit ist das Jahresergebnis nahezu ausgeglichen. Neben dem großen Block Personalkosten stehen

Einsparungen zum Beispiel bei Energie und Materialbeschaffung zu Buche. Auf der Habenseite macht sich eine erfreuliche Steigerung bei den Erträgen bemerkbar. Unser Ziel, spätestens 2025 wieder ein positives Jahresergebnis zu schaffen, wurde somit beinahe erreicht.



Die Caritas bietet überdurchschnittlich viele Teilzeitmöglichkeiten.

Demografischer Wandel macht sich bemerkbar

Dennoch ist die Zahl der jungen Mitarbeitenden gestiegen

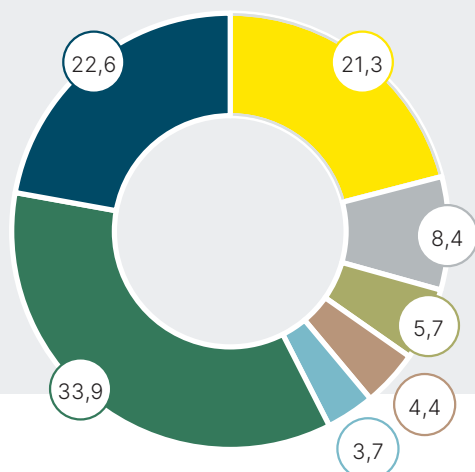
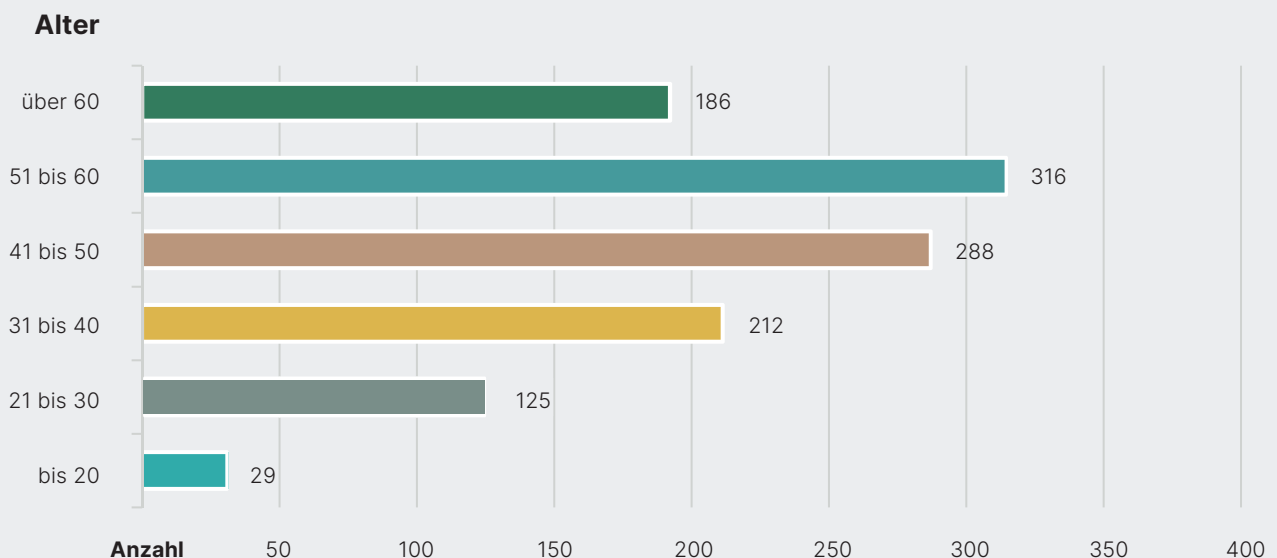
Der demografische Wandel zeigt sich auch in der Mitarbeiterstruktur der Caritas im Rhein-Kreis Neuss. Ältere Mitarbeitende sind in der Altersverteilung deutlich überrepräsentiert, während jüngere Beschäftigte in der Minderheit sind. Dennoch ist

es 2025 gelungen, die Zahl der unter 30-Jährigen um immerhin 6,5 Prozent auf 154 zu steigern. Von insgesamt 1.156 Mitarbeitenden sind 899 Frauen und 257 Männer. Dem gesellschaftlichen Trend und den Wünschen der Beschäftigten folgend, bietet die

Caritas überdurchschnittlich viele Teilzeitmodelle an: 714 Kolleginnen und Kollegen (62%) arbeiten in Teilzeit, 442 in Vollzeit.



Die Altersstruktur



Motor der Integration

Bei der Caritas wird Integration gelebt: Von unseren 1.156 Mitarbeitenden stammen 898 aus Deutschland und 158 (also rund 14 Prozent) aus über 40 anderen Herkunftsländern (siehe Grafik*).

* ohne Deutschland, Angaben in Prozent

Polen Türkei Syrien Russland Kroatien
weitere europäische Länder weitere außereuropäische Länder

Not sehen und handeln.

Ihre Spende macht den Unterschied.

Wir für Menschen. In der Region. Für die Region.



Jetzt Spenden

Spendenkonto:

CaritasStiftung Rhein-Kreis Neuss
Sparkasse Neuss
IBAN: DE53 3055 0000 0093 3459 73

Kontakt:

Montanusstraße 40
41515 Grevenbroich
Tel.: 02181 238-105
www.caritas-neuss.de



Caritas
Rhein-Kreis Neuss